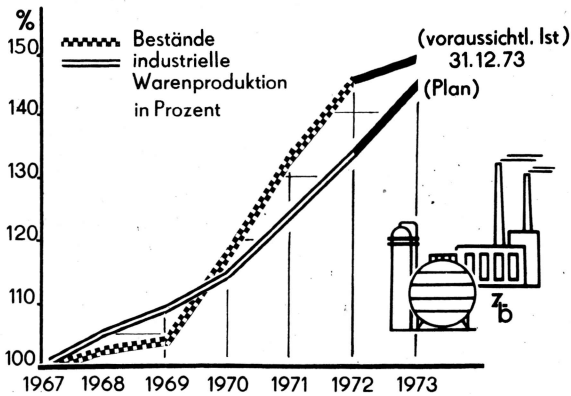


Entwicklung der Bestände und der industriellen Warenproduktion in der zentralgeleiteten Industrie



Mittel wurde der von den Werk­ tätigen der betref­ fenden Betriebe erwirtschaftete Betriebs­ gewinn geschmälert.

Nicht nur das. Für die Volkswirtschaft sind von den Betrieben nicht benötigte, planwidrige Bestände ein beträchtlicher Störfaktor bei der reibungslosen Versorgung mit Rohstoffen und Materialien. Wenn sich in einigen Betrieben mehr Material am Lager befindet, als für die Planproduktion unbedingt notwendig ist, also Überplanbestände vorhanden sind, fehlt es an anderer Stelle, und es gibt dort nicht selten Störungen im Fertigungsablauf. Jeder Werk­ leiter sollte deshalb für eine gut organisierte Material- und Bestandswirtschaft und eine hohe Disziplin bei der Ermittlung des Materialbedarfs im eigenen Betrieb sorgen.

Eine höhere Qualität der Materialplanung in den Betrieben zur Sicherung einer planmäßigen Bestandentwicklung hängt im wesentlichen davon ab, inwieweit technisch begründete Materialverbrauchsnormen zugrunde liegen.

Im Jahre 1973 zum Beispiel wurde der Verbrauch an wichtigen Roh- und Werkstoffen in der metallverarbeitenden Industrie für etwa 30 Prozent der Warenproduktion nach Normen und Kennziffern berechnet. Hier gibt es also noch große Reserven. 1974 soll der Anteil 50 bis 60 Prozent betragen.

Besondere Probleme ergeben sich für die Bestandsentwicklung auch bei operativen Veränderungen des Produktionsplanes, die eine entsprechende Korrektur des Materialplanes erforderlich machen. Dabei kommt es immer noch vor, daß lediglich die neu oder zusätzlich benötigten Materialien ermittelt und die Kooperationsverträge dafür geschlossen werden, es aber versäumt wird, Bestellungen für die nicht mehr benötigten Rohstoffe und Materialien zu annullieren. Die Folgen sind Überplanbestände.

Überplanbestände an Fertigerzeugnissen entstehen auch, wenn nicht bedarfsgerecht produziert wird. Mit der ständig besser werdenden Deckung des Bedarfs im Laufe des

Fünfjahrplanes und mit den höheren Anforderungen der Außenwirtschaft an die Lieferfähigkeit der Betriebe wächst deshalb die Bedeutung der Markt- und Bedarfsforschung sowie der weitsichtigen Vorbereitung der Absatz­ tätigkeit. In der gesamten Republik haben die Arbeiter Verpflichtungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität über den Plan hinaus übernommen und Gegenpläne aufgestellt. Für die leitenden Genossen der Betriebe besteht jetzt die Aufgabe darin, diese Initiativen auf die Produktion solcher Erzeugnisse zu lenken, bei denen ein hoher Bedarf vorhanden ist und die im Export gefragt sind.

Einen wesentlichen Einfluß auf die intensivere Nutzung der Bestände in den Betrieben und Kombinate haben auch die Organe des Produktionsmittelhandels. Während der mengenmäßig größte Teil der Rohstoff- und Materiallieferungen direkt vom Hersteller zum Verbraucherbetrieb erfolgt, hat der Produktionsmittelhandel die Aufgabe, die Betriebe kurzfristig mit Materialien zu versorgen, die in relativ geringen Mengen je Abnehmer oder in einem umfangreichen Sortiment benötigt werden.

Je stabiler die Versorgung und je kürzer die Lieferfristen durch den Produktionsmittelhandel sind, desto geringere Bestände an Material und Zulieferungen werden in den Produktionsbetrieben benötigt. Durch den höheren Grad der Disponibilität dieser Bestände kann mit zwei Millionen Mark Bestand im Produktionsmittelhandel annähernd der gleiche Versorgungseffekt erreicht werden wie mit fünf Millionen Mark Bestand bei den Verbrauchern.

Gerhard Dengel